

bedrohet. Sie dankte daher selbst ab, wurde katholisch und starb zu Rom. (1689.) — Ihr folgte (1655), Königs Gustav Adolfs Schwesterjohn, der Pfalzgraf, Karl X, Gustav, gegen dessen Erwählung der König von Polen, Johann Casimir, protestirte, worüber es zu einem heftigen Kriege kam, — den sein Sohn und Nachfolger, K. Karl XI, durch den Frieden zu Oliva, (1660), nicht ohne Vortheile endigte. Da er, als Bundesgenosse Frankreichs, an dessen Kriege Theil nahm, (1672); so verlohren die Schweden anfänglich zwar, was sie durch den westphälischen Frieden in Deutschland erworben hatten, allein sie erhielten durch Ludwigs XIV Beistand fast alles wieder. — Uebrigens wurde diesem König von den Reichsständen die völlige Souverainität (1680) überlassen, die Reichsräthe wurden in königliche Räte verwandelt; er vermehrte die Einkünfte der Krone und die Kriegsmacht.

IV. Karl XII, des vorigen Sohn, folgte 1697 und wurde bald von Dänemark, dem König von Polen und Kurf. von Sachsen, August, und dem Czaar, Peter I, von Rußland kriegerisch angegriffen. Nachdem aber Dänemark zum Frieden zu Travendhal (1700) genöthigt war, ging Karl nach Livland, erfocht bei Narva über die Russen einen großen Sieg; drang darauf in Polen, siegte bei Klisso und veranlaßte nun, daß K. August abgesetzt und dagegen Stanislaus Leszinski erwählt wurde. (1704.) Darauf kehrte er seine Waffen abermals gegen den Czaar, drang unbedachtsam durch die, von den Russen selbst verheerten Provinzen, in die Ukraine, wo er aber (1709) bei Pultawa von den Russen überwältigt und sein tapfres Heer dergestalt vernichtet wurde, daß er in der türkischen Festung Bender Schutz suchen mußte. Nun bemächtigte sich Peter der schwedischen Besitzungen